

Richtige Therapie nach Schlaganfall

Vortrag im Treffpunkt Gesundheit – Brigitte Mohn kündigt Lotsen für 2012 an

■ Von Mike-Dennis Müller

Sennestadt (WB). Welche Behandlungswege es nach einem Schlaganfall gibt, hat Dr. Ulrich Dockweiler am Mittwochabend im Treffpunkt Gesundheit aufgezeigt. Der leitende Arzt der Neurologie in der Bad Salzuffer Klinik Flachsheide betonte dabei auch die psychologischen Aspekte.

30 Prozent der Schlaganfall-Patienten bleiben laut Statistik dauerhaft invalide. Bei der Behandlung zähle jede Minute. In so genannten Stroke Units, also Stationen, die auf die Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten spezialisiert sind, finden Diagnostik und erste Therapieansätze statt. Dort wird entschieden, wie es weitergeht. »Teils schon nach zwei Wochen können Patienten in die Früh-Rehabilitation gehen«, er-

klärt Dockweiler. Die Behandlung richte sich dann nach den individuellen Beeinträchtigungen. Neben Krankengymnastik, Sprach- und Ergotherapie gebe es auch Hirnleistungstrainings und Therapien zur Wiederherstellung des Sehvermögens. Für die Chancen der Heilung sei jedoch nicht nur die Schwere des Schlaganfalls wichtig. »Auch auf die innere Einstellung kommt es an«, betont der Arzt.

Zum Vortrag eingeladen hatte die Sennestädter Stiftung Michael Skopp gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, vertreten durch die Vorsitzenden Rosemarie Skopp und Dr. Brigitte Mohn. Mohn kündigte die Einführung von Schlaganfall-Lotsen an. »Diese werden dafür ausgebildet, zu vermitteln«, erklärte sie. Die Lotsen sollen direkte Ansprechpartner für Patienten und Angehörige sein. Sie begleiten die Betroffenen mindestens ein Jahr lang und sollen passende Informationen und Angebote vermitteln.



Referent Dr. Ulrich Dockweiler mit Brigitte Mohn, Vorsitzende der Deutschen Schlaganfall-Hilfe.
Foto: Mike-Dennis Müller

Westfalen - Blatt Nr. 256 4.11.2011